

# Der Gesellschafter

## Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. H. HALLER (Haller'scher Verlag) Nagold.

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Die Zeit. Kämpfer und Soldaten. — Die Zeit. Kämpfer und Soldaten. — Die Zeit. Kämpfer und Soldaten.

Telegraphische Adresse: Gesellschafter Nagold. Postfachkonto: Stuttgart 6113.

Schrift an jedem Werttag. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Bezugspreis im Mai 1920. — Einzelnummer 120.

Einzelnummer 120. — Einzelnummer 120.

Nr. 114

Freitag, den 18. Mai 1923

97. Jahrgang

### Tagespiegel

Die Reichsregierung befaßt sich augenblicklich mit der Beratung über ein erweitertes Angebot, auch finden Besprechungen mit Vertretern wirtschaftlicher und politischer Körperschaften in Berlin über diese Frage statt.

Im Oppauer Werk der Bod. Anilinfabrik wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die übrigen Farbenfabriken liegen noch still.

Dem Pariser „Matin“ zufolge hat General Degoutte den höchsten deutschen Offizieren das Betreten des besetzten Gebietes verboten.

Einer französischen Pressenachricht zufolge ist für Mitte Juni eine weitere Ausdehnung der Besetzung zu erwarten.

Der ehemalige französische Minister Loucheur erklärte in einer Rede, nur durch eine ausländische Anleihe könne die Reparationsfrage gelöst werden.

In Belgien dauert der Eisenbahnstreik an.

### Der Konflikt London—Moskau

Aus Amsterdam berichtet ein Mitarbeiter, der über alle politischen Vorgänge in England vorzüglich unterrichtet ist: „Von Kriegsgeschäft ist keine Rede! — Krieg mit Russland kommt nicht in Frage! — Aufhebung des englisch-russischen Handelsvertrages bedeutet nicht Abbruch aller Beziehungen! — So verkündet die britische Botschaft mit großer Bestimmtheit. Aber dieser Eifer beweist nur, daß die Spannung zwischen London und Moskau bis zu der jetzt erfolgten Unterhausdebatte aufs äußerste gestiegen ist. Um den Konflikt in seinen Hintergründen und Einzelheiten zu begreifen, muß man sich folgendes vergegenwärtigen: Am 28. April dieses Jahres überreichte der Vertreter der englischen Regierung in Moskau, Hodgson, dem Volkskommissar für Auswärtiges eine Note, die bereits nichts anderes war als ein drohendes Ultimatum. In dieser Note wurde die Inhaftierung und Beschlagnahme eines englischen Schiffes an der Murmannküste beanstandet, die Freigabe des Schiffes gefordert und seitens England die Drei-Meilen-Zone als neutrale Küstengewässerzone verlangt (während die Russen die Drei-Meilen-Zone beanspruchten). Zur Unterstützung des diplomatischen Schrittes war das britische Stützschiff „Hazard“ an die Murmannküste entsandt worden, um dort die englischen Fischerboote zu „schützen“. Doch dieser Aktion war nur der äußere Anlaß zu der hochpolitischen Aktion. Das englische Ultimatum verlangte nicht mehr und nicht weniger, als daß Russland sich aus allen englischen Einflussgebieten im Osten zurückziehe, weil es den Handelsvertrag mit Großbritannien nicht mehr als ein höfliches Propaganda zu machen und britische Interessen zu schützen. Also hinaus mit den russischen „Handelsdelegationen“ aus Teheran und Kabul, aus Indien und Südafrika! Wenn Russland das Handelsabkommen mit England nicht ehestmöglich und unpolitisch durchführen könne, so müsse der Vertrag eben aufgehoben werden. Bezeichnend für den hohen Ton, der in der britischen Note angeschlagen wurde, ist die Begründung, die die Hall-Mall Gazette offenbar von amtlicher Seite erhielt. Es hieß dar: „Die Russen hatten feierlich versprochen, jede politische Propaganda gegen unser Land und jede finanzielle Unterstützung revolutionärer Bestrebungen in unseren Gebieten einzustellen. Sie hatten aber schon bei Abschluß des Vertrages die Absicht, verräterischen Vertrag zu lösen. Sie haben Kuffen gegen uns finanziert, während sie Fremdenverleumdungen über uns, und um unsere Hilfe für ihre hungernden Landsleute winkten... Es ist unmöglich, perfide Schwindler mit der Höflichkeit zu behandeln, welche christlichen Diplomaten gewährt wird.“ Das war mehr als deutlich. Aber die Russen erwiderten lebenswützig, als ob sie keine Ohrfeige erhalten hätten. Litwinow teilte am 7. Mai der britischen Regierung mit, daß das Schiffsabkommen einseitig aufgehoben sei... Ueber die Drei- oder Sechsmilen-Zone wolle man sich durch bröckeligen Vertrag oder auf sonstigen internationalen Wegen einigen. Krassin, der Vater des englisch-russischen Handelsvertrages, reißt Hals über Kopf nach London, um seine dortige Handelsdelegation zu retten. Er wird mit Baron Paw, der von Argles-Bains zurückgekehrt ist, zu verhandeln suchen und der Unterhausdebatte, so gut er kann, die kriegerische Schärfe durch private Einflüsse nehmen. Auf die russische Antwortnote auf das englische Ultimatum, die am 13. Mai der englischen Gesandtschaft in Moskau überreicht wurde, ist ein Ausbund lächerlicher Höflichkeit. Sie versichert sich sehr vorteilhaft von den Worten die seinerzeit 1909 und 1921, als man um das Zustandekommen des Handelsvertrages rang, Tschichowin in atemloser Folge drabbelte an Lord Curzon funkte, und die in der Geschichte der diplomatischen Grobheiten unerspreßlich sind. Das politische Moskau gab damals nur nach, weil die „wirtschaftliche Richtung“ geführt von Lenin, die Oberhand bekommen hatte. Ueber das englische Ultimatum blieb, und nicht ohne Grund,

Als Krassin schon im vorigen Jahr aufgefordert wurde, seine Regierung zu veranlassen, den Kampf gegen die englischen Orientinteressen einzustellen, erwiderte er hochacht: „Russland kann den Engländern nicht an der Nase ableben, worin ihre Orientinteressen bestehen. Russland grenzt an den Orient, und wenn es auch keine selbstständigen Interessen verfolgt, so liegt ihm doch daran, daß keine imperialistische Macht die Orientländer als eine Basis zum Kampfe gegen Sowjetrussland gebraucht, ganz abgesehen davon, daß Russland durch die Solidarität eines vom Weltkapital bedrängten Volkes mit den Orientländern verbunden ist.“ Das war eine rechtsondliche Kriegsanlage. Heute holt die englische Diplomatie nun Gegenschlag aus, und das britische Parlament soll entscheiden, wie der Kampf ausgefochten werden soll.

### Der Ruhrkrieg

Vor einer Ausdehnung der Besetzung

Genf, 17. Mai. „Echo de Paris“ zufolge treten neue Besatzungsverordnungen für Nord- und Süddeutschland auf Grund der Einigung zwischen Frankreich und Belgien am 15. Juni in Kraft. Ueber die Ausdehnung der neuen Besatzungszone werde Stillschweigen bewahrt. Dem Fall zufolge soll Bonnars Lawo Heimreise nach London mit der Absicht in Zusammenhang stehen, die Voincoré Lord Curzon von Frankreichs Entschluß gemacht habe, weitere deutsche Gebiete auf Grund des Versailler Vertrages zur Verpfändung der Reparationsleistungen zu besetzen.

### Von der Ruhrfront

Gelsenkirchen, 17. Mai. Beim Oberbürgermeister erschienen gestern drei französische Offiziere und zeigten ihm mit, daß auch Gelsenkirchen nunmehr eine dauernde Besatzung erhalten werde, und zwar würden drei Bataillone in die Stadt gelegt werden, von denen eines auf dem Hauptplatz, das andere im Stadtteil Bismarck und das dritte inmitten der Stadt in der Nähe des Hauptbahnhofes untergebracht werden sollte.

Berlin, 17. Mai. Wie aus Koblenz gemeldet wird, entgleite in Nüffel bei Koblenz ein französischer Personenzug und liegt neben den Schienen.

Nach einer Meldung aus Koblenz werden die Mächte ausgewiesener Beamten von jetzt an nicht mehr herausgelassen.

Nach einer weiteren Meldung ist die von den Franzosen für gestern nach Koblenz eintreffende Eisenbahnvervielfachung in völliger Fehlschlag gewesen. Es ist nicht gelungen, deutsche Eisenbahner für die Dienste der französischen Eisenbahngesellschaft zu gewinnen.

Düsseldorf, 17. Mai. Heute Vormittag haben die Franzosen abermals bei zwei Zweigstellen der Düsseldorf-Erwerbslorenfürsorge die Kassen beschlagnahmt. In den Kassen befanden sich 25 bis 30 Millionen Mark.

### Sprengungen

Saarbrücken, 17. Mai. Die „Saarbrücker Landeszeitung“ meldet aus Trier: In der Nacht zum 14. Mai wurde auf dem Bahnkörper bei Höhren eine Sprengung verübt. Es wurde, soweit sich feststellen ließ, auf dem Bahngleis eine Sprengpatrone befestigt, die bei der Rückfahrt eines Zuges zur Explosion kam. Die Gleise wurden aufgerissen und die letzten Wagen des Zuges zur Entgleisung gebracht. Unmittelbar nach Bekanntwerden des Sabotageaktes verhafteten die Franzosen als Geiseln den Polizeiarbeiter Anhr in Schweich, sowie in Höhren den Gemeindevorsteher, den Pfarrer und den Förster. Ueber den Umfang des angerichteten Schadens ist nichts bekannt. Um ihn nicht zu erfahren, wurde die Sabotagestelle durch Soldaten abgesperrt. Wie verlautet, soll es auch bei Wengeroth zu Sprengungen von Bahnanlagen gekommen sein.

Wie aus Koblenz gemeldet wird, entgleite in Nüffel bei Koblenz ein französischer Personenzug. Er liegt neben den Schienen.

### Zur Besetzung der Anilinfabrik in Ludwigshafen

Mannheim, 17. Mai. In der Besetzung der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen tritt infolgedessen eine Änderung ein, als am Donnerstag den 17. die Arbeit im Oppauer Werk wieder aufgenommen wird. Im alten Werk in Ludwigshafen bleibt der Betrieb auch weiterhin vollkommen stillgelegt; nur Notstandsarbeiten dürfen verrichtet werden. Die Lösgelöber, die gestern von den Franzosen beschlagnahmt worden waren, sind jetzt wieder freigegeben worden und die Auszahlung der Löhne wird in den nächsten Tagen erfolgen. Auch der Telefonverkehr mit der Anilinfabrik ist unterbrochen. — Wie nachträglich bekannt wird, wurden bei der Absperrung am Dienstag früh von den britischen schwarzen Franzosen zahlreiche Personen leicht verletzt, da die Soldaten rücksichtslos in die Menge einstritten.

### Neue Nachrichten

Ruhige Ueberlegung gegenüber den Entennotizen

Berlin, 17. Mai. Die erste Zusammenkunft der Reichsminister nach Eingang der Antworten auf unsere Note vom 2. Mai hat am Dienstag stattgefunden und diente einer unverbündlichen Aussprache, die zu endgültigen Beschlüssen selbstverständlich nicht führen konnte. Die Besprechungen gehen weiter. Eine neue Aktion der Reichsregierung ist für die nächsten Tage nicht zu erwarten. Es bedarf nicht besonderer Betonung, daß die Antantworten eine sorgfältige Behandlung erfordern, die sich ebenso von unnützigem Zeitverlauf wie von Ueberstürzung freihalten muß.

### Baldige Änderung der Lehrerbildung

Berlin, 17. Mai. Die vier Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und die Deutschnationalen, sowie die Sozialdemokratie haben sich zu einem gemeinsamen Vorstoß in der Lehrerbildungsfrage entschlossen, die von der Reichsregierung bisher den Ländern zur Regelung überlassen war. Die sechs Parteien haben dem Schulrat Heusermann ermächtigt, der Regierung zu erklären, daß die Parteien alsbald die Vorlage eines Rahmengesetzes für die Lehrerbildung von der Reichsregierung wünschen.

### Verdoppelung der Postgebühren

Berlin, 17. Mai. Im Reichspostministerium wurde heute über neue Postgebühren beraten. Bisher steht weder der Zeitpunkt der Einführung noch die neuen Sätze fest. Man vermutet, daß die Sätze ungefähr verdoppelt werden, doch würden einzelne Tarifposten insbesonder zu behandeln sein.

### Eintritt der Kommunisten in die thüringische Regierung

Berlin, 17. Mai. Wie die Blätter berichten, finden in Thüringen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten Verhandlungen statt, die die Kommunisten zum Eintritt in die Regierung veranlassen sollen. Von Seiten der Sozialdemokratie sind Richtlinien für die gemeinsame Arbeit aufgestellt worden. In diesen wird u. a. eine Umwandlung des vorhandenen parlamentarischen Selbstregimes in eine republikanische Form vorgezogen, die sich der Republik zur Verfügung stellt und die Verfassung anerkennt. In der kommunistischen Presse werden diese Richtlinien als Dolchstoß gegen die sächsische Arbeiterkraft belächelt. Wie das sächsische Beispiel zeigt, war bisher eine sozialistisch-kommunistische Regierungsehe noch nie von langer Dauer.

### Neue Kohlenpreiserhöhung

Hamburg, 17. Mai. Infolge der Erhöhung der Bergarbeiterlöhne letzte der Reichskohlenverband den Preis für Fettkohle des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbezirks ab 18. Mai um 29 3/4 Mark auf 145 5/10 Mark je Tonne darauf. (Wir fürchten, daß damit wieder der Anfang zu einer allgemeinen Preiserhöhungsbewegung gemacht ist, wie ja auch schon die Bahn eine bedeutende Tarifierhöhung (siehe angehängt) hat. D. S.)

### Der Polenterror in Oberschlesien

Königsbrunn, 17. Mai. Heute nacht wurden in Königsbrunn sämtliche deutschen Firmenschilder zerhackt oder überfahren. Alle Schaufenster der Geschäftsstelle des Organs der deutschen Minderheiten in polnisch Oberschlesien, des „Oberschlesischen Kuriers“ wurden zertrümmert. Bereits vor dem Nationalfeiertag der Polen, dem 3. Mai, war allen deutschen Kaufleuten die Zerföhrung ihrer Geschäfte angekündigt worden, falls sie die deutschen Inschriften nicht entfernten. Fast alle Inschriften wurden daraufhin geändert, mit Ausnahme eines kleinen Restes, gegen den sich die Zerföhrungswut in der letzten Nacht richtete.

### Loucheur über Frankreichs Ziele

Paris, 17. Mai. Der frühere Wiederaufbauminister Loucheur hielt gestern in Vincennes vor dem republikanischen Komitee dieses Vorortes von Paris eine Rede über die wirtschaftliche Lage Frankreichs. In bezug auf die Reparationsfrage erklärte Loucheur, daß Deutschland bemüht seine Finanzen ruiniert habe, um der Welt zu beweisen, daß es nicht imstande sei, Reparationen zu bezahlen. Seit einem Jahre schon habe Deutschland fast gar keine Ausfuhr mehr zu verzeichnen; Frankreich wolle aber gleichwohl bezahlt sein. Es werde an der Ruhr deshalb bis zum Ende seiner Aktion verharren. Kein Franzose könne die Räumung der Ruhr befürworten, ehe die Rechte Frankreichs vollkommen anerkannt seien. Loucheur entwickelte darauf den Gedanken, daß Deutschland nur durch die Aufrechterhaltung seiner Warenausfuhr imstande gewesen sei, die Reparationsschuld zu bezahlen. Rummehr aber müßte eine ausländische Anleihe zu Hande kommen, um Deutschland zu diesen Zahlen fähig zu machen. Amerika mache allerdings in dieser Frage Vorbehalte, es vergesse aber, daß das Gold an und für sich noch keinen Reichtum darstelle, sondern nur wenn es zirkuliere. Amerika besitze nur ein Mittel, um selbst dem Ruin zu entgehen, nämlich dem Auslande das Gold zur Verfügung zu stellen, das es selbst im Ueberfluß besitze. Für Frankreich be-











# Monfun

Von J. M. Sauter

Wie ein Zauberwort wirkt das Wort Monfun auf Indiens Millionen Menschen. Wochen vorher schon bringen die Zeitungen telegraphische Nachrichten über den Tag und wenn die Zeit näher rückt, über die Stunde seines Erscheinens. Jahr für Jahr erfährt die Menge dieselbe gespannte Erwartung nach den ersten schwarzen Wolken am Himmel, den Vorböden der Regenzeit. Nirgends war dieses Schauspiel so gewaltig wie in Malabar. Tag und Stunde war auf das genaueste angekündigt; doch schon eine Woche vorher konnte man an der Küste außerhalb der Stadt jeden Abend dicke Scharen sehen, die erwartungsvoll nach der Richtung schauten, aus der die ersten Wolkenschichten kommen sollten.

Endlich nahte der Tag. Glutrot war die Sonne ins Meer gesunken. Da war es, als tauchten aus dem Ozean am Horizont schwarze Wolkensäume auf, immer höher in den Himmel steigend, immer dunkler und schwärzer werdend, nun undurchdringlich: „Der Monfun! — Der Monfun!“ ging es von Mund zu Mund.

Die schwarze Mauer, die von einem Ende des Meeresrands bis zum andern sich erstreckte, schwool immer mächtiger an. Der oberste Saum war noch ein wenig beleuchtet von der Flamme der versinkenden Sonne, dann war nichts mehr da als jene schwarze Mauer, die näher und näher rückte. Wer eine Uhr hatte, zog sie heraus, um die Zeit zu berechnen, die sie brauchen würde bis zu ihrer Ankunft an der Küste. Der Himmel verdüsterte sich, Dunkelheit lag über den Land, die Luft wurde schwer. Man stand der Monfun über der Küste. Die Menschen besaßen sich, in ihre Hütten und Wohnungen zu kommen. In der nächsten Minute mühten die Regenschauer vom Himmel herniederzuraschen. Während alles noch lachend und freudestrahlend über den Maidan lief, kam auch schon der erste Guss wie ein Gleichschlag schnurgerade auf die ausgetrocknete Erde hernieder.

Sobald der Monfun seine ersten Regenschauer auf die Erde sendet, bekommt das ganze Land ein anderes Gesicht. Wo der Boden am Tag vorher gelb und dürr ausgetrocknet war, dreht sich schon nach 2 Tagen frisches Grün, und in-neckend einer Woche spritzen überall Blumen hervor. Das Gras wächst mit einer Schnelligkeit, daß man fast glaubt, es wachsen zu sehen. Die Straßen und Wege, die am Tage vorher noch meterlange Risse zeigten, hat der unaufhörlich stromende Regen wieder zusammenschmolzen. Dampf strömt von der Erde aus, als gösse ein Mensch Wasser auf einen erhitzten Stein, und der Rauch findet seinen Weg nicht zum Himmel, sondern triecht unter der schweren Regenschicht, die über ihm liegt, am Boden entlang. Die Straßen sind feier, und die Menschen lauern unter den Vorböden ihrer Hütten und unterhalten sich über die wahrscheinliche Dauer der Regenzeit, über Saat und kommende glückliche Ernte. Einen sonderlichen Anblick gewährt es, wenn die Leute eilig über die Straße huschen, ängstlich bergen sie sich unter ihren

## Deutscher Koffschrei!

Eingeweihte: Lieberliebliches Deutschland!

In tiefer Not treten, Herr Gott, wir mit Beten vor Dich, der Du Helfer des Beliehenen bist. Doch Du Dich erbarmer mögt über uns Armen. Wo Du uns nun in Unglück und groß Leid schickst!

Das Reich zu demachen vor Not und Gefahren So zogen wir aus in den heiligen Krieg. Wie heil wir auch stritten, wie viel wir auch litten, Jaleht nach doch genommen, o Herr, was der Sieg!

O hilf uns in Werken, Dein Wort soll uns führen. Doch Glaube an Dich und an uns sei fest! Soß Deutschland bestehen, in Schmach nicht versinken, Herr hilf uns, Gott erhöre uns, Herr heß Du und heß Herr mach uns frei!

Stefan Ritter-Präsident (Vorsitz in niederdeutscher Fassung)

Regenschirmen von Palmblättern. Die Flüsse und Bäche, alle Felder und Aecker und Gärten sind überschwemmt, man könnte glauben, die ganze Stadt wäre eine Siedlung von Pfahldauern.

Der Monfun ist die Erntezeit für die Kasse der Chapper-Bands (Diebesbanden). Wenn die schmerzlichen Regenschauer Tag und Nacht auf die breiten Blätter der Palmen um das Haus herum niederplätschern, ist es unmöglich, das Rauben eines Menschen zu hören. Dann üben sie ihr Handwerk fast gefahrlos aus. Ein Chapper-Band, mit dem ich mich einst angefreundet hatte, erzählte mir, wie die Kasse bei ihrer Arbeit vorgeht. Etwa zehn Männer ziehen aus zu ihrem bestimmten Ziel. Vorher wird durch das Los bestimmt, wer als erster das Haus des zu Besiehenden betreten soll. Dann bohren sie ein Loch in eine Wand des Hauses (was nicht schwer ist, weil fast alle Bangalos aus weichen, ungebraunten Backsteinen gebaut sind), groß genug, um einen Mann hineinschlüpfen zu lassen. Niemand betritt ein Chapper-Band, der irgendwo eindringen will, das Haus durch die Tür. Der Ausgesselte wird von den anderen mit den Füßen voran in die Öffnung hineingeschoben. Berrät irgendein Geräusch im Hause, daß die Bewohner den Einbruch entdeckt haben, so schneiden die draußen stehenden Kameraden ihm ohne Umstände den Kopf ab, denn nur bei einem Toten ist man sicher, daß er nichts verrät.

Was dem Verfasser „Unter Brüdern und Dörfern“ von J. K. Götter, J. K. Götter Verlag, Leipzig.)

## Gedenket der Ruhrhilfe!

## Eingefandt.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.)

Wir durchleben wieder Tage tiefer Demütigung und schwerster Sorgen. Wann kommt es anders? Wir wissen es nicht. Ohne Wunden, ohne Hoffnung schauen wir in eine dunkle Zukunft. Und doch, wir haben noch eine Hoffnung. Das ist unsere Jugend. Wir können nicht auf sie schauen, ohne den brennenden Wunsch, so die Zuversicht im Herzen: Ihr sollt ein neues Deutschland werden. Aber wir müssen sie dazu erziehen. Wir müssen mit ihnen davon reden, von der Schmach und Not unsrer Tage, von unsrem Schmerz und von unsrer Hoffnung. Sie sollen noch etwas anderes hören als von Dollar und Preisbildung. Auch Hoff- und Rücksichtgedanken, so nahe sie liegen, sie bleiben im deutschen Herzen doch immer ein widerliches Strohflecken. Aber Liebe zum Vaterland wollen wir ihnen ins Herz pflanzen, das heiße Verlangen, dem zertretenen eigenen Volk zu helfen, ihm alle Kräfte zu weihen. Dazu ist Familie und Schule in erster Linie berufen. Aber noch besser wird der vaterländische Geist gepflegt, wo die Jugend sich selber zusammenschließt, um sich gegenseitig zu bereichern für alles Große und Herrliche, was Heimat und Geschichte, Volk und Vaterland bieten, den Körper zu stärken in 1. üblichen Wanderungen und turnerischen Übungen, das Herz zu entzünden am Heldentum vergangener Zeiten, den Sinn zu füllen mit Gedanken an das, was uns so bitter hat tut. Doch es so etwas geben möchte, wie sollte nicht heute diesen Wunsch, wer verständigt nicht diese dringende Notwendigkeit! Aber die Ausführung? Sie ist nicht so schwer! Schon sind da und dort im Land die alten Jungdeutschlandvereine da, die der Vorkriegszeit wieder entstanden, die Rat der Zeit hat sie wieder erwidert. In Stuttgart gleichen alle Sonntag lange Scharen junger frischer Leute, Schüler und Schullehrer, mit Song und Klang hinaus in die Ferne. Überall wird auch in anderen Städten derselbe deutsche Geist lebendig. Sollte das nicht auch bei uns möglich sein? Juckt dieser Zeiten ist, diesen Gedanken der Jugend von Nagold und ihren Eltern ins Herz zu legen und zugleich anzuhören, ob sich nicht jemand bereit findet, auch hier diese hohe Aufgabe in Angriff zu nehmen.

### Kurowärtige Todesfälle.

Hr. Komml. Schumann, 89 J., Böblingen. Hof. Fr. Storgmann, Reichensacker, 69 J., Altburg.

### Schiffsnachrichten.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „George Washington“ ist am 11. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

### Das Wetter

Der Luftdruck im Norden hat sich wieder lebhaft erhöht. Von Süden her weht ein Aufwind des Luftdruckes bemerkbar. Am Samstag und Sonntag ist unbeständiges, aber in der Hauptsache trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

### Ämtliche Bekanntmachung.

Betrifft: Brotmarken.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Brotmarken nur in der auf der Marke vorgeschriebenen Zeit (also nur von Woche zu Woche) eingeleistet werden dürfen.

Nagold, den 16. Mai 1923.

1280 Oberamt: Müng.

### Wandkalender für die ev. Volksschulen

1923-1924

bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Suche eine 1282

### Holz-Drehbank

mit Werkzeug neu oder gebraucht

sofort zu kaufen.

Möbelfabrik Emil Bihler, Effringen.

Telefon 5.

Oberthalheim. 1286

Der Untergerichte sehr wohl überzählig, dem Verkauf aus:

### 1 Rassepferd,

ein- und zweispännig zu fahren, 9-10jährig, unter 2 die Wahl.



Chaddäus Ade.

## Anzeigen

für die Pfingst-Kummer

wollen heute noch aufgegeben werden.

Geschäftsstelle des Gesellschafter.

Durch die neue stark eingetretene Geldentwertung richten sich die neuen Einkaufspreise stark nach oben u. wollen dabei nicht versäumen unserer wert. Kundenschaft zur Minderkung in noch vorteilhaften Preisen unser reichhaltiges u. gut sortiertes Lager zu empfehlen. 1293

U. a. empfehlen wir

### Herren-Filz-(Woll)Hüte

zu 12 000, 18 000, 25 000 u. 35 000 Mk.

„ Haar-Hüte zu 30 000 und 55 000 Mk.

„ Velour-Hüte zu 25 000, 45 000 und 80 000 Mk.

„ Stroh-Hüte unter Fabrikpreis.

Sonn- und Werktags-Hosen, Hemden, Unterhosen, Kragen, Cravatten, Hemdenstoffe, gestr. Knabenanzüge für 3-12 Jahre, Herren-Anzugstoff belle Farbe, Damenwäsche U'Röcke weiss, Hemdentuche, Bettzeug, Strickstoffe, schöne gestrickte wollene Jacken, Röcke, Blusen, Schirme (moderne Griffe), Wachtuche, Waschgarnituren, Teller, Tassen, usw. usw. Jeder Einkauf lohnt sich.

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.

Bödingen-Beihingen.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unsrer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 21. Mai 1923

in das Gasthaus zum Rappen in Bödingen freundlichst einzuladen. 1281

Joh. Binder Marie Groß

Sohn des Tochter des

Wid. Binder Ag. Groß, Zimmer-

Bödingen, meißter, Beihingen.

Rückgang 1 Uhr.

Wir bitten dies hier jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Nagold. 1289

### Löwenlichtspiele.

Samstag abrad 8.15

Sonntag 2.15 4.30, 8.15

Der glühende Kristall

6. und letzter Teil

(wie Luftspiel

in 3 Akten.

Freitagstag 2.15, 4.30, 8.15

vollständig neues Programm

Ich suche zu sofortigem Eintritt oder auf 1. Juli

### Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Küche und Haushalt bei hohem Lohn.

Fran Pauline Sauer

1278 Herrenberg.

### Aufklebadressen

bei Buchhandlg. Zaiser

Nagold. 1265

### Aräuter- u. Emmentaler-Käse

empfehlis

Fr. Schittenhelm.

1280

### Pfingst-Karten

in schöner Auswahl bei

Buchhandlung Zaiser Nagold.

1280

### Allgem. Ortskrankenkasse l. d. Oberamts-Bezirk Nagold.

Genüß Reichsgezet vom 25. 4. 23 wird folgenden bekannt gegeben:

Solange Krankenversicherungspflichtige infolge vorübergehender Einstellung oder Beschrankung der Arbeit Vorkaufungen erfahren, bleiben sie bei ihrer Rasse noch versicherungspflichtig, der für sie ohne Kürzung der Arbeitszeit maßgebend wäre. Der Arbeitgeber kann ihnen nur die Beitragsanteile abziehen, die auf sie bei Zurückkehr an den gewöhnlichen Verdienste entfallen würden. Die Gemeinde hat dem Arbeitgeber den auf ihn entfallenden Mehrbetrag zu erstatten. Es haben außer Umstellungen infolge Vorkaufungen durch Kurzarbeit zu unterbleiben; andererseits sind bereits erfolgte Umstellungen durch rückwärtige Anmeldung des Normalverdienstes wieder rückgängig zu machen. Dieses Gesetz ist am 30. 4. 1923 in Kraft getreten.

Gleichzeitig werden die Arbeitgeber ersucht, eine eingetretene Vorkaufungen alsbald und tüchtige Veränderungen jeweils auf den ersten des folgenden Monats der Rasse anzugeben. Dabei wolle jeweils der Wochenverdienst bei normaler Arbeitszeit angegeben werden (i. auch unsere Beitragsabelle vom 1. 5. 23 beifolgender — Zonenblatt Nr. 101).

Nagold, den 17. Mai 1923. 1288

Vors. des Vorstands: Verwalter:

Ziger Beng.

### Favorit-Moden-Album

Frühjahr / Sommer 1923

stets vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Suche für sofort 1291

### 1 Zimmer.

Wer? laut die Geschäftsstelle des Bu.

### Papiergeldstreifen

für alle Papiergeldsorten

empfehlis Buchhandlung Zaiser.

Ein 1 Jahr alter höchster

Einem im Alter 1-jährig

Hahn

ist zu verkaufen. 1292

Wer? laut die Geschäftsstelle.

Zahltagstischchen

bei G. W. Zaiser, Nagold.

1291

Stier hat zu verkaufen. Stempfle, Wenden.

